

Jetzt zum Antikriegstag, erster Neunter. Mein Vortrag soll drei Teile haben, erstens historisch zum Antikriegstag, dann mein Plädoyer für allgemeine und vollständige Abrüstung, dann im dritten Teil zum Thema Wehrpflicht und Kriegsdienstverweigerung, und am Schluß noch zur Situation der Friedensbewegung.

Teil 1: Antikriegstag historisch

Der erste September 1939 als historisches Datum markiert den Angriff der deutschen Wehrmacht auf Polen auf Befehl von Hitler. Als Gedenktag ist dieser Tag in Deutschland wenig beliebt, weil dann müsste man über die Ursachen reden, man müsste über die deutschen Kriegsziele reden, und über Faschismus und Militarismus in Deutschland. Die Zerschlagung des polnischen Staates war der erste Schritt zur Kolonisierung Osteuropas, der zweite Schritt dann (2 Jahre später) der Angriff auf die Sowjetunion, und damit verbunden, die Beseitigung des Sozialismus und die – Anführungszeichen – „Gewinnung von Lebensraum für das deutsche Volk“. Die Aneignung der Ressourcen nicht zuletzt in der Ukraine und im Donbass, und über den Kaukasus an die Ölquellen am Kaspischen Meer, und über Nordafrika in den arabischen Raum (erg: an die dortigen Ölquellen).¹

Diese deutschen Kriegsziele und welche gesellschaftlichen Kräfte haben diese unterstützt? Das (i.e. das Wissen darüber) ist kein Allgemeingut! Deutschland wollte die Weltherrschaft, und Deutschland zur Weltmacht machen. Was ist Faschismus, und wie hängt der mit dem Militarismus zusammen? Diese Fragen werden in unserer Geschichtsdiskussion ausgeblendet. Unsere Geschichtsdiskussion ist fixiert auf die Dämonisierung von Hitler und auf den Holocaust. Selbstverständlich muss man immer an dieses monströse Verbrechen erinnern! Aber die sogenannte – Anführungszeichen! „Endlösung der Judenfrage“ war unter den Kriegsbedingungen möglich, so wie sie dann stattgefunden hat, wie der Massenmord an den Juden dann durchgeführt wurde, aber die eigentlichen Kriegsziele, die territorialen Ziele, die Weltherrschaft, über die Vormachtstellung in Europa, diese waren davon (vom Holocaust) unabhängig. Diese Kriegsziele werden (in der Geschichtsdiskussion, in der sog. Erinnerungskultur) nicht diskutiert.

Also unser Bezugspunkt nie wieder Krieg – 1939 - ist 85 Jahre her, und einige Jahre später hat alles anderes ausgesehen, auch für die Deutschen – die deutschen Städte in Ruinen, und dann im Volke der Friedenswille und die Parole „Nie wieder Krieg“. Was ist draus geworden?

Jetzt ist Deutschland faktisch wieder im Krieg mit Russland! Wir liefern Waffen und Munition und finanzieren den Krieg der Ukraine. Ohne deutsche Unterstützung, und die amerikanische natürlich, hätte die Ukraine längst kapitulieren müssen.

¹ Anmerkung: Verweis auf das Buch „Unternehmen Barbarossa“, von Paul Carell, darin Aussagen von Hitler, die belegen dass er über die Notwendigkeit des Zugangs zu den Ölquellen für die deutsche Industrie wusste. Ullstein Verlag, Frankfurt, West-Berlin, 1963, 1968. Aktueller: Der Kampf um das Öl am Kaspischen Meer. Studie von 2001, <http://www.ag-friedensforschung.de/regionen/Kaukasus/bimboes.html>
Das Kaukasus-Öl – Ziel der Deutschen Wehrmacht im Zweiten Weltkrieg, Wien 2021: https://opac.geologie.ac.at/ais312/dokumente/BR0140_077.pdf)

Der Krieg dauert zweieinhalb Jahre inzwischen. Rückeroberung? War wohl nichts! Die Zustimmung bröckelt, im Lande, immer weniger Leute glauben an den Sieg der Ukraine! Und in dieser Situation sagt dann dieser Verteidigungsminister Pistorius: „Deutschland muss wieder kriegstüchtig werden“.

Wenn ich das historisch einordnen darf, ist das natürlich ein Skandal. Er hätte auch sagen können, „wir müssen die Abschreckung verbessern“, wir müssten zu einem Waffenstillstand kommen, wir müssen politische Lösungen suchen, wir müssen zur neuen Übereinkunft mit Russland finden, das hat er leider nicht gesagt.

(Erg: Hier habe ich den Gedanken im Mittelteil vergessen: Der erste September 1939, die Erinnerung an den Zweiten Weltkrieg, zeigt, wozu die „Kriegstüchtigkeit“ verwendet wurde. Verweis auf meine Rede beim Ostermarsch 2024) ²

Ich komme zum zweiten Teil.

Teil 2: Plädoyer für allgemeine und vollständige Abrüstung

Nie wieder Krieg! Das steht als Postulat im politischen Raum. Aber wer fordert das tatsächlich? Wer will das tatsächlich? Ja zum Beispiel die Friedensbewegung.

Tatsächlich gab es immer irgendwo Krieg, seither (i.e. seit 1945), und auch die Siegermächte des zweiten Weltkrieges, die uns befreit haben vom nationalsozialistischen Regime (da hätt ich wohl sagen müssen „Diktatur“ oder „Gewaltherrschaft“), haben nach 1945 ihre Kolonien wieder beansprucht, und Krieg geführt in Vietnam, Algerien, Malaysia oder irgendwo. Es gab immer irgendwo Krieg, und seit 1999 auch wieder mit deutscher Beteiligung, damals um den jugoslawischen Staat zu zerschlagen.

Was tun um tatsächlich Krieg zu verhindern? Sind wir zu doof? „Wir“ als Gesellschaft? Oder wüssten wir es eigentlich und tun trotzdem immer das falsche?

Nun jetzt sind wir eine pluralistische Gesellschaft und jede politische Strömung vertritt ihre Ziele, hinsichtlich Militär, Außenpolitik, deutsche Interessen usw.

² Anmerkung: Ausführungen zum Ukraine-Krieg:

<https://dfg-vk-bayern.de/themensammlung-ukraine-krieg/>

zur Vorgeschichte des Ukraine-Krieges:

<https://dfg-vk-bayern.de/der-ukraine-krieg-eine-zwischenbilanz>

dazu auch im Referat „Aufgaben der Friedensbewegung“, vom 23.5.2023:

<http://www.h-m-v-bildungswerk.de/pdf/Aufgaben-der-Friedensbewegung%20Referat-R%C3%B6dl-23-5-23.pdf? t=1684936974>

Texte und Quellen zur Einschätzung des Ukraine-Krieges:

<http://www.no-militar.org/index.php?ID=49>

Faltblatt Bombenstimmung: <https://www.no-militar.org/pdfs/Bombenstimmung-neu-2023-5tlg-E3-print.pdf? t=1686057303>

Von 2015: Wie ist der sog. Krim-Konflikt entstanden:

<http://www.h-m-v-bildungswerk.de/pdf/pr%C3%A4sentation-ukraine-HMV-2015.pdf? t=1506432634>

Wir PazifistInnen sagen: Kriege verhindern durch allgemeine und vollständige Abrüstung, durch Gewaltverzicht, Respektierung des Völkerrechts, durch friedliche Beilegung von Streitigkeiten vor einem internationalen Gerichtshof.

Warum wird das nicht gemacht? Liegt doch eigentlich auf der Hand? Ja, dann gibt's immer „die anderen“, „die Bösen“, und wo wir uns doch dann leider verteidigen müssen, und keine andere Wahl haben. Es gab und gibt die politischen Interessen an Aufrüstung und Krieg, im Gegensatz zum Friedenswillen und zur Vernunft in der Bevölkerung.

Ich habe die politischen Ziele der Nazis bereits benannt – die Weltherrschaft. Sprung (in der Geschichte) 10 Jahre später die Gründung der NATO. Das gemeinsame Interesse der (kapitalistischen) Staaten in der NATO war das „Roll Back“ des Sozialismus, Zerschlagung des „sozialistischen Lagers“. Westdeutschland – ich spreche immer von Westdeutschland – wo sich die gesellschaftlichen Machtverhältnisse nicht verändert haben, war dann das gemeinsame Interesse mit den USA (und Großbritannien, Frankreich etc.), eine Front zu bilden gegen das „sozialistische Lager“.

³

Später war es die Zerschlagung Jugoslawiens, bereits erwähnt, nachdem die Sowjetunion sich aufgelöst hatte. Und das Interesse der USA, das ist ja bekannt, Interessensgebiete zu sichern, z.B. am Persischen Golf, und das Ziel, Zugriff auf die Ölquellen zu haben.

(hat sich die letzten Jahre evtl verändert durch Fracking- Öl und Gas, hier natürlich alles sehr verkürzt.)

Wer bestimmt die Interessen eines Staates? Das ist ja bisweilen umstritten (immer Gegenstand der politischen Auseinandersetzungen). Z.B. jetzt gegen Russland – warum sind wir im Bündnis mit USA gegen Russland? – darauf komme ich zurück. Die Ziele der Außenpolitik und die militärischen Mittel waren in der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland immer umstritten. Es ging dann um die Wiederaufrüstung, um die Einführung der Wehrpflicht, um die Stationierung von Atomwaffen in Westdeutschland, (ich rede von Westdeutschland denn ich komme aus der amerikanisch besetzten Zone). Es gab immer Streit um diese Themen, es gab immer eine Friedensbewegung die gegen diese Militärpolitik opponiert hat.⁴

Nun, wir haben diese politischen Interessen, die machtpolitischen Interessen, und diese hängen zusammen mit den ökonomischen Interesse. Und (andererseits) haben wir Militär als Instrument. Aber Militär ist politisch gewollt, staatlich finanziert und rechtlich und ideologisch begründet. Darauf können wir Einfluss nehmen. Es gibt keinen Automatismus. Die PolitikerInnen sind keine gekauften Marionetten der Rüstungsindustrie! Es ist leider komplizierter. Wir müssen uns mit den Rechtfertigungen, Begründungen und Denkmustern auseinandersetzen. Wir können Einfluss nehmen auf die politische Legitimation von Militär. Daher, meine Vorstellung: Wir müssen Militär angreifen,

³ Anmerkung: Was haben wir gelernt? <http://www.h-m-v-bildungswerk.de/index.php?ID=21> , darunter mein Referat zum 8.5., über die Kontinuität in Westdeutschland nach der Befreiung vom Faschismus)

⁴ Anmerkung: eben im Sinne von „Nie wieder Krieg“, Widerstand gegen die Aufrüstung, die parlamentarisch-repräsentativ beschlossen wurde. Vgl dazu „Wieviel Frieden darfs denn sein“, kurzer Abriss zur Geschichte der Friedensbewegung bzw. zu den politischen Auseinandersetzung über die Friedensfrage in Westdeutschland: <http://www.h-m-v-bildungswerk.de/index.php?ID=23>)

mit Argumenten, bzw. diese Diskussion anzetteln um die Argumente zu verbreiten, von denen ich jetzt dann einige aufführen werde, für allgemeine Abrüstung.

Militär angreifen heißt nicht, den einzelnen Soldaten verunglimpfen, dies haben evtl. die besten Absichten im Kopf. Es geht um die ideologische, politische Begründung von Militär

2.1. Allgemeine Abrüstung

Wir müssen das erst einmal fordern! Abrüstung und Militär abschaffen! Erst einmal diese Forderung uns zu erheben trauen. Und nicht von vorneherein sagen, das ist utopisch und das ist naiv. Natürlich ist es utopisch – aber das was die Militaristen machen ist ja auch utopisch! Im negativen Sinne utopisch weil es (i.e. diese Einstellung) immer wieder zu Krieg führt – war wir ja gerade erleben.

Das populäre Argument (das immer genannt wird), lautet, „man wird sich doch verteidigen dürfen!“ Wenn wir sagen, Bundeswehr abschaffen. Ich habe hier ein Faltblatt gemacht vor ein paar Jahren, wo ich die Argumente (für die Rechtfertigung der Bundeswehr) aufgedrösel und zerpfückt habe.⁵

2.2. Verteidigung führt zur Selbstzerstörung

Wie man jetzt sieht (in der Ukraine), die Verteidigung, sie mag legitim sein, führt aber zur Zerstörung dessen was verteidigt werden soll. Klar sie haben das Recht auf Souveränität, klar, Russland ist der Aggressor, Putin ist der „Verbrecher, der da einfach reinmarschiert“. Sie verteidigen sich jetzt mit den gegebenen militärischen Mittel – Klammer auf – die die USA, Großbritannien, Kanada und so weiter schon vorher geliefert haben – Klammer zu. Sie verteidigen sich mit diesen militärischen Technik und man sieht dass jetzt der große Gebietsstreifen, 1000 km lang und 100 km tief, einfach zerstört wird, und gleichzeitig die Infrastruktur im Hinterland. Was bedeutet dann zuletzt die Souveränität der Ukraine, (auch) wenn sie hoffentlich möglichst bald zu einem Waffenstillstand kommen? Ihre Freiheit besteht dann darin, für den Wiederaufbau zu arbeiten.

(hier bietet sich an, ein, zwei Bilder der Zerstörungen einzublenden. Min 11:40.)

Ausländische Kredite in Empfang nehmen zu können, und da die Zinsen zu zahlen, und abhängig zu werden von der Politik der USA und der Europäischen Union. Das ist dann die „Souveränität“.

2.3. Kritik der Abschreckung

Der zweite wichtige Punkt (i.e. das Argument, wenn wir Abrüstung fordern) ist, man glaubt an die Abschreckung. „Abschreckung soll Krieg verhindern“. Doch die Abschreckung steht im Widerspruch zur Fähigkeit zur Kriegsführung. Um glaubwürdig zu sein, braucht man die Fähigkeit zur Kriegsführung. Was bedeutet glaubwürdige Abschreckung? Wieviel Militär brauchen wir dafür? Die Militärtechnik entwickelt sich. Es ist unwahrscheinlich was ich in den letzten Jahrzehnten, wo ich das beobachte (i.e. die Entwicklung der Militärtechnik), erlebt habe. Jede neue Technik kann militärisch

⁵ Anmerkung: Faltblatt „Wozu Bundeswehr“, <http://www.no-militar.org/pdfs/Wozu-Buwe-2018-web.pdf>

verwendet werden, wenn der militaristische Geist (eigentl. „Einstellung“) im Hintergrund herrscht. Nanotechnologie, Gentechnik, Chemiewaffen sowieso, und jetzt eben die Cybertechnik. Es gibt immer neue Waffensysteme und immer neue Rüstungswettläufe. Es gibt keine Sicherheit und keine Stabilität durch Militär! Wir sind immer am Diskutieren, ja was machen wir denn (i.e. waffentechnisch), wieviel braucht man denn, um wirklich „sicher“ zu sein. Abschreckung ist nur glaubwürdig durch Rüstungskontrolle, also indem man die Potentiale begrenzt, so dass man nicht angreifen könnte. Das hätte der Herr Pistorius auch sagen müssen. Das war die Konzeption der 70er Jahre, wo man uns gesagt hat, Abschreckung ja, aber in Verbindung mit der Entspannungspolitik, mit Rüstungskontrolle und Abrüstungsschritten. Das ist völlig in Vergessenheit geraten.

(Ergänzung: Setzt ja voraus, den Gegner als Partner zu betrachten, mit dem man Abkommen schließen kann)

2.4. Von der Verteidigung zum Angriff

Der Glaube an den Verteidigungskrieg ist populär, aber wer definiert die Mittel und Methoden der Verteidigung? Der Gegenangriff als Mittel der Verteidigung ist ja schon immer praktiziert worden. Daher das bekannte Sprichwort: „Angriff ist die beste Verteidigung“. Die Konzepte der NATO und auch der Bundeswehr vor der „Wiedervereinigung“, vor der Auflösung der Sowjetunion, waren schon immer, Waffen zu haben, die „in die Tiefe des Raumes“ wirken. „Die Tiefe des Raumes“ war damals die DDR, Polen, und vielleicht bis Russland.⁶

Jetzt haben wir ganz aktuell die Diskussion über die Reichweiten von Waffensystemen (in Bezug auf „Gegenangriffe“ der ukrainischen Armee auf Ziele in Russland). Man erfährt so nebenbei, dass von amerikanischen Stellen genehmigt wird, welche Ziele die Ukraine in Russland angreifen darf. Exemplarisch dazu und sehr gut passend dieser Marschflugkörper „Taurus“, an dem Eurofighter Flugzeug montiert, der hat 1000 km Reichweite, und der Taurus dann nochmal 500 km Reichweite.⁷

Von Neuburg an der Donau (da ist ein Fliegerhorst der Luftwaffe, nicht weit weg vom Ort des Vortrags in Ingolstadt), wie weit kommt man dann? Irgendwie bis Polen oder evtl zur russischen Grenze.

⁶ **Anmerkung:** das war ungenau formuliert, denn nach der Kuba-Krise und vor der sog. Nachrüstung von 1970 bzw 1983 war ja die stillschweigende Vereinbarung, zwischen USA und Sowjetunion), dass von Westdeutschland aus keine Raketensysteme das Gebiet der Sowjetunion erreichen können, was dann im INF Abkommen festgeschrieben wurde;

Auch dazu: Faltblatt Bombenstimmung:

https://www.no-militar.org/pdfs/Bombenstimmung-neu-2023-5tlg-E3-print.pdf?_t=1686057303

Meine Rede zum Hiroshima Gedenktag 2023: Video:

<https://www.youtube.com/watch?v=Kpiag6jDaM8> ; Der Text:

<https://dfg-vk-bayern.de/wp-content/uploads/2023/08/Hiroshima-Lindau-5-8-23-Thomas-Roedl.pdf>

⁷ Bild passend Eurofighter mit Taurus von pax an 1-2020

<https://dfg-vk-bayern.de/wp-content/uploads/2022/05/PAX-AN-1-20-digital-web.pdf>

Bildquelle: <https://taurus-systems.de/de/prazisionsbewaffnung-mit-perspektive/>

<https://www.bundeswehr.de/de/ausruestung-technik-bundeswehr/ausruestung-bewaffnung/marschflugkoerper-taurus-kep350>

[https://de.wikipedia.org/wiki/Taurus_\(Marschflugk%C3%B6rper\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Taurus_(Marschflugk%C3%B6rper))

Wozu braucht Deutschland diese Waffe? Ab 2003 habe ich zum ersten Mal davon gehört. Unsere Friedensfahrradtour war bei MBDA in Schrobenhausen (erg: auch nicht weit weg von Ingolstadt). Niemand hat die Frage interessiert, wozu braucht Deutschland diese Angriffswaffe? (600 Stück beschafft) Ja da wird ja nix passieren. Dann hat man die auch nach Südkorea geliefert, 160 Stück (nicht mehr überprüft) wozu braucht man das, wozu brauchen die das?

Das war jetzt nur exemplarisch, eine Angriffswaffe, die der Verteidigung dient, es gäbe viele weitere, z.B. die Reichweite von Raketenwerfern, die jetzt mal 70 Kilometer, später 150 km Reichweite haben sollen (MARS der Bundeswehr), oder dieses taktische Raketensystem der Amerikaner (ATACMS), das jetzt 150 und später 300 km Reichweite haben soll.⁸

Das muss man sich mal vorstellen. Aus dem Stand heraus (gemeint vom eigenen Gebiet aus) solche Waffensysteme mit dieser Reichweite. Das heißt, summarisch, die Konzepte, die Waffensysteme, die wir für unsere Verteidigung glauben zu brauchen oder für notwendig halten, sind eine Bedrohung für den Gegner. Es entsteht dieser ewige Kreislauf von Drohung und Gegendrohung. Und ohne Rüstungskontrolle kommt man da nicht raus.

2.5. Der Präventivkrieg

Mein nächster Punkt gegen den Gedanken der (militärischen) Verteidigung. Es ist ein kurzer Weg vom Verteidigungskrieg zum Präventivkrieg! Wenn das militärische Potential gegeben ist, warum abwarten bis ein Gegner angreift? Wenn man doch das Potential hat, selber anzugreifen. Man diskutiert nicht groß darüber, aber die Idee des Präventivkrieges ist weitgehend akzeptiert (in der Politik) Da waren diese Terroranschläge – „Nine Eleven“- und nur einige Wochen danach sind die Amerikaner, d.h. US- amerikanische Streitkräfte, nach Afghanistan reinmarschiert. Mit der erklärten Absicht, weitere Terroranschläge präventiv zu verhindern. Wie immer glaubwürdig das war, und wie immer effektiv das war. Und alle haben (hierzulande) gesagt ja das ist so und da müssen wir solidarisch sein. Nächstes Beispiel der Irak 2003. „Ja die haben Massenvernichtungswaffen“ – Klammer auf das war eine Lüge –Klammer zu. „Und wir haben das Recht, ihnen die Massenvernichtungswaffen weg zu nehmen“. Also geht man „präventiv“ rein, und das war allgemein akzeptiert (zumindest in der veröffentlichten Meinung in Deutschland; und ohne Mandat des Sicherheitsrates der UNO)⁹

⁸ Anmerkung, Quelle

Army Tactical Missile, Reichweite derzeit: 165 km, in Zukunft: 300 km

[https://en.wikipedia.org/wiki/MGM-140_ATACMS#/media/File:ATACMSMay2006_\(cropped\).jpg](https://en.wikipedia.org/wiki/MGM-140_ATACMS#/media/File:ATACMSMay2006_(cropped).jpg)

By Unknown author - <https://sill-www.army.mil>, Public Domain, <https://commons.wikimedia.org/w/index>

⁹ Anmerkung die Regierung Schröder-Fischer hat die Begründung nicht akzeptiert. Motiv für den Krieg: Irak wollte Öl in Euro verkaufen statt in Dollars: Zitat SZ v. 17. Mai 2010, Rudolph Chimelli: „Schon der frühere irakische Diktator Saddam Hussein hatte versucht, sich für die Petroleum-Ausfuhren seines Landes in dem Programm "Öl gegen Lebensmittel" vom Dollar zu lösen. Diese Abkehr wurde nie als Kriegsgrund erwähnt, dürfte aber bei der Entscheidung Washingtons für den Angriff eine wichtige Rolle gespielt haben. Unmittelbar nach Saddams Niederlage kehrte die amerikanische Verwaltung für den Irak zum Dollarpreis für das Öl zurück.“ <http://www.sueddeutsche.de/politik/rohstoffhandel-oel-nur-noch-gegen-euro-1.873520>
Hier der Beitrag zur Friedenskonferenz von 2016: <https://www.h-m-v-bildungswerk.de/pdf/BRICS-Konfrontation%20oder%20Kooperation%20mit%20der%20NATO.pdf?t=1727193125>

Jetzt zum aktuellen Krieg: Aus russischer Sicht ist der Krieg gegen die Ukraine ein Präventivkrieg gegen die NATO-Mitgliedschaft der Ukraine, und gegen die Möglichkeit der Stationierung von Atomwaffen der USA auf dem Gebiet der Ukraine.

Aber in unserer Denkweise, will heißen in unserer politischen Diskussion, wird der eine Präventivkrieg akzeptiert und der andere wird rigoros abgelehnt.¹⁰

Ich bin immer noch bei den Argumenten gegen den Verteidigungskrieg und natürlich gegen den Krieg allgemein. Ich weiß nicht ob ich offene Türen einrenne? Aber ich glaube dass diese Argumente eben nicht Allgemeingut sind (auch nicht in der Friedensbewegung).

Jetzt muss man natürlich an die historisch-politische Einbettung denken (i.e. die Behauptung der Notwendigkeit einer Verteidigung). Das heißt hinweisen auf den Charakter der NATO. Das habe ich vorhin bereits angewählt, nein, erwähnt. Roll Back (des Sozialismus), Antikommunismus. Gleichzeitig Interventionskriege der USA, überall, und vorher die Interventionen von Großbritannien und Frankreich in ihren ehemaligen Kolonien (bzw. die Kriege gegen die Unabhängigkeitsbewegungen). Also warum sollen die anderen Staaten auf dieser Welt glauben, dass wir (ist in diesem Fall die NATO) uns nur verteidigen wollen. Wenn man doch eine jahrhundertelange Folge von Krieg und (angeblicher) Verteidigung hat.

(präziser hätt ich hier sagen müssen, die jahrhundertelangen Kriege der europäischen Mächte gegeneinander, die Kriege zur Eroberung bzw. nach dem zweiten Weltkrieg zur „Verteidigung“ der zusammengeraubten Ländereien, und die Interventionen der USA, offen oder verdeckt, in ganz Lateinamerika)

Aktuell die NATO hat sich gewandelt vom „Verteidigungsbündnis“ zum weltweiten globalen Bündnis zur Durchsetzung der Interessen der reichen Staaten des Nordens. Also es geht mir um die Einordnung der angeblich notwendigen Verteidigung in den machtpolitischen Kontext von NATO und Bundesrepublik Deutschland. Jetzt mache ich wieder den Sprung (zeitgeschichtlich zurück) von den Kriegszielen der Nazis zur Gegenwart bzw. 1990 ff. Nach der sogenannten Wiedervereinigung und der Auflösung der Sowjetunion und des Warschauer Pakts kamen aus dem deutschen Verteidigungsministerium die sog. Verteidigungspolitischen Richtlinien. Worin geschrieben stand, die Bundeswehr muss sorgen für die Freiheit der Handelswege und für die Sicherung lebenswichtiger Rohstoffe. Das ist doch der alte Imperialismus in neuem Gewande! Es ging kein Aufschrei durch die Medien und die Politik. Diese Richtlinien waren nur ein Papier aus dem Verteidigungsministerium, der Deutsche Bundestag hat nie über diese Richtlinien diskutiert. Alle Beamten im Verteidigungsministerium hätten sagen müssen, har har das dürfen wir ja gar nicht, weil da im Grundgesetz steht doch die Bundeswehr ist nur zur Verteidigung da. (siehe Art. 87 a GG)

¹⁰ Anmerkung: Diese Aussage ungeachtet der offiziellen Statements und gegenseitigen Anschuldigungen.

Quellen zum Ukraine-Krieg und zur Vorgeschichte:

Konfrontation mit Russland? <http://www.h-m-v-bildungswerk.de/index.php?ID=25>

Tagung Bilanz Ukraine-Krieg: <http://www.h-m-v-bildungswerk.de/index.php?ID=30>

Text zur Präsentation: [wie ist der sog. Ukraine- und Krim-Konflikt entstanden?](#)

Zum Verhältnis NATO- Russland weitere Redebeiträge bei der Münchner Friedenskonferenz: <http://www.h-m-v-bildungswerk.de/index.php?ID=11>

(Erg. Anders herum, die Beamten im Verteidigungsministerium haben, entgegen Geist und Buchstabe der Verfassung, dem deutschen Militär wieder die eigentlichen Zwecke zugeordnet, im Sinne einer Staatsräson, die erheblich älter ist als das GG von 1949 oder die UN-Charta von 1945)

Das ist weitgehend akzeptiert worden. Wobei es doch das Wiederaufleben des alten Imperialismus war! Gleichzeitig erfolgte die Weichenstellung für die Ost-Erweiterung der NATO, zuerst in Bonn und dann in Berlin! Obwohl man doch dem Herrn Gorbatschow bzw. Russland versprochen hat, dass es diese Erweiterung nicht geben werde. Die USA sind erst später aufgesprungen auf den Zug der NATO-Osterweiterung.¹¹

Min. 19 oder so hier auch wieder Landkarte mit der schrittweisen Erweiterung der NATO

Jetzt hat der Herr Bundeskanzler Scholz (neulich, 2022) den Begriff gewählt Zeitenwende (weil man sich gegen die russische Aggression wehren müsse). Die eigentliche Zeitenwende war 1990! Und wir (i.e. die FriedensfreundInnen) haben uns mit Recht verarscht gefühlt! Denn jahrzehntelang hat man uns erzählt, an der Schule, an der Hochschule, ja wir wollen uns nur verteidigen, wir sind defensiv, die Bundeswehr ist nur zur Verteidigung. Mit diesen verteidigungspolitischen Richtlinien hat man die alte (militaristische) Politik wieder installiert.

Einschub zur Friedensbewegung. Ist es überflüssig was ich Euch erzähle? Ich meine nein, denn die Friedensbewegung vermittelt keine grundsätzliche Militärkritik, bzw. die grundsätzlichen Argumente für die Abschaffung von Militär. Eine (vorherrschende) Tendenz in der Friedensbewegung ist, immer nur zu sagen, es ist alles so schrecklich teuer, es steht im Gegensatz zu den Sozialausgaben – das ist ja richtig, das muss man auch immer wieder betonieren. Aber, weiter gedacht, wenn wir jetzt weniger ausgeben, nur noch, „nur“ 50, 40, 30 Milliarden für die Bundeswehr, was haben wir dann?¹²

Min 21:06 Faltblatt Wozu Bundeswehr link bzw die Grafik einblenden

Ich hab hier mal so eine kleine Grafik machen lassen, 2015 waren es 33 Mrd Euro und jetzt gehen wir (in dem Fall, im Haushalt der BRD) auf 70 Milliarden Euro. Also (zurück) wenn man weniger ausgibt, den Haushalt runterfährt, was hat man dann? Eine Bundeswehr die zu nichts zu gebrauchen ist. Weder für den Afghanistankrieg, noch für die Landesverteidigung, und schon gar nicht für die Bündnisverteidigung (z.B. Szenario Baltikum)! Ja dann kann man sie doch gleich abschaffen! Dann ist sie nur noch gut für Operette! Bleibt noch ein Exerzierbataillon und die Muli-Kompanie, die Big Band der Bundeswehr und das Segelschiff Gorch Fock und die Tante JU. (so hab ich das leider nicht gesagt)

„Kaputt sparen“ ist kein logisches Konzept! Wenn man sich dafür entscheidet, wir wollen keinen Krieg, auch keinen Verteidigungskrieg, dann lass uns von heute auf morgen den ganzen Wahnsinn abschaffen. Das ist der logische und konsequente Standpunkt.¹³

¹¹ Anmerkung: Hier bräuchte ich eine Quelle, die den Prozess der 90er Jahre genauer beschreibt und die Rolle der BRD und der USA genauer beleuchtet. Scheinbarer Widerspruch zur 2008 beschlossenen Aufnahme der Ukraine bzw Georgiens, und dem hinhaltenden Widerstand dagegen durch die Regierung Merkel und Frankreich... Hollande? Sarkozy ? Hinweise in den Vorträgen, s. letzte Anmerkung.

¹² Anmerkung: Das Faltblatt ist von 2018 also war die Steigerung damals schon geplant, im Sinne des sog. 2%-Zieles

¹³ Anmerkung: Abrüstung praktisch: www.abruesten.de/index.php?ID=5

Einschub, zum Publikum: Keiner von euch wird mich prügeln für diesen Standpunkt. Aber wenn ich in anderen Zusammenhängen diese Meinung vertrete dann gibt's welche die würden mich gleich in die Psychiatrie schicken.

2.6. Die Möglichkeit des Atomkrieges

Bis jetzt habe ich einen wichtigen Faktor vergessen, nämlich die reale Möglichkeit eines Atomkrieges. Willkommen im Atomzeitalter! Das würde ich manchen Grünen (i.e. Partei B90 Die Grünen) gerne sagen. Der Glaube an die Abschreckung, bzw der Glaube dass die Abschreckung einen Krieg verhindern soll. Aber wenn man dann den Krieg nicht verhindern kann, dann ist immer die Gefahr gegeben, dass auch die Atomwaffen eingesetzt werden. Ganz egal ob es Erstschlag und dann Zweitschlag oder ob es so eine langsame Eskalation gibt, nach dem Muster, erst eine kleine, und dann noch eine kleine und dann eine größere Atomwaffe usw. Keiner traut sich das zu durchdenken, wie so ein Szenario ablaufen könnte. Jetzt sind „wir“ (in dem Fall wieder mal die NATO-Regierungen) dabei Russland zu testen, wie lange sie es wohl akzeptieren werden, dass wir Waffen reinliefern (i.e. in die Ukraine), und wie lange glauben sie (i.e. die russische Militärführung) den Krieg führen und natürlich auch gewinnen zu können, ohne dass sie Atomwaffen einsetzen müssen? Aber irgendwann sehen sie sich vielleicht an dem Punkt, dass sie sagen, ja es ist effektiver wenn man Atomwaffen einsetzt. Was dann natürlich völlig blöd wäre, wenn man die Donbass-Gebiete, die Russland annektieren will (bzw annektiert hat), da dann auch noch eine radioaktiv verseuchte Trümmerwüste zu installieren.

(Min 23:15 oder so ein Bild mit Zerstörungen Ukraine)

In der Friedensbewegung begegne ich immer wieder Leuten, die sagen, ja es wird nicht passieren, keiner wird so blöd sein als erstes Atomwaffen einzusetzen. Denn wenn einer angreift dann gibt's den Gegenschlag, und so funktioniert die Abschreckung. Jetzt werden aber Milliarden Dollar dafür ausgegeben, genau diese Situation zu überwinden. Das ist im Bewußtsein der Leute nicht verankert. Denn die sogenannte „Mutual Assured Destruction“, die gegenseitige gesicherte Zerstörungsfähigkeit wird durch die technische Entwicklung überholt. Weil man eben jetzt glaubt, mit kleineren, von der Sprengkraft her kleineren Atomsprengköpfen, aber mit höherer Zielgenauigkeit und Präzision, das russische Waffenpotential weitgehend zerschlagen zu können. (Der Begriff der Abschreckung hat sich gewandelt.) „Abschreckung“ wird jetzt in dem Sinne verwendet: „Alles was uns stärker macht ist gut, weil wir dann stärker sind als die anderen“.¹⁴

Auf dieses Modell der „Mutual Assured Destruction“ wird nicht mehr Bezug genommen. So ergibt sich ein Szenario: Entwaffnungsschlag plus Raketenabwehr. Einschub zur Raketenabwehr-Technik: Die Ukraine ist jetzt ein tolles Experimentierfeld für die Waffentechnik. Man testet jetzt und ich bin

¹⁴ Anmerkung: Min.24:21 Kritik der Abschreckung hier zusammengefaßt:

<http://www.abruersten.de/index.php?ID=7>

Verweis auf die Denkschrift Bombenstimmung und, sehr ausführlich, mein Vortrag vom Nov. 2023:

<https://www.youtube.com/watch?v=XOXWASRu-4A>

Anmerkung weiterhin: hier habe ich eine Terminologie übernommen, die suggeriert dass es einen technischen Automatismus gebe – aber die Modernisierung des US-amerikanischen Atomwaffenpotentials ist natürlich militärisch begründet und politisch gewollt.

überrascht, dass die Abwehrtechnik scheinbar sehr gut funktioniert. Aber die Systeme um diese Abwehrsysteme wieder zu überwinden, sind ja auch längst in Planung bzw. Produktion. Also Flugkörper auf Flugbahnen die nicht berechnet werden könne usw. Und es gibt natürlich einen Wettlauf zwischen Radarsystemen und der Schnelligkeit der Computer (und der Technik der Flugkörper und weitere Aspekte) und dieser ganze Wahnsinn. Wer sich den Abend versauen will kann dieses Flugblatt lesen, da schreib ich mehr dazu.

Min 25:15

Es ist immer wahnsinnig schwierig das in ein paar wenigen Minuten darzustellen. Die Raketenabwehr war schon in den 60er 70er Jahren schon in der Diskussion (in bzw. Entwicklung) aber die Technik damals war mangelhaft und ungenügend (im Hinblick auf Zuverlässigkeit und Trefferwahrscheinlichkeit). Dann hat man auch eingesehen, es führt zu einem ruinösen Wettlauf zwischen immer mehr Angriffs- und immer mehr Abwehrwaffen. Dadurch (besser: daraufhin bzw auf Grund dieser Einsicht) wurde der ABM- Vertrag (Anti Ballistic Missile) verhandelt und beschlossen. Also die Begrenzung (der Zahl der) Raketenabwehrraketen. Damit hat man indirekt die „Mutual Assured Destruction“ bestätigt. Die Begrenzung von Abwehrsystemen auf 200 Stück.

Diesen ABM-Vertrag hat George W. Bush im Jahre 2001, gekündigt, in den Nachbeben von Nine-Eleven, wo alle auf die Trümmerhaufen in New York und vom Pentagon geglottzt haben, und wir alle nicht mitbekommen (i.S. von realisiert) haben, welche Weichenstellung in dieser Phase im Pentagon und in der amerikanischen Administration erfolgt ist.

(„Wir“ ist in diesem Fall die friedenspolitisch interessierte Öffentlichkeit, aber auch die Friedensbewegung, und alle, die an Rüstungskontrolle und Abrüstung geglaubt haben)

Russland (i.e. die Regierungsvertreter), und auch Putin haben, auch die vor Putin, der war damals ja noch nicht an der Macht, haben das immer wieder so eingeschätzt: Wenn dieser ABM Vertrag gekündigt wird bzw. diese Abwehrtechnik weiter entwickelt wird, das beeinträchtigt auch unsere Waffen (i.e. die Fähigkeit zum Vergeltungsschlag im Sinne von MAD) und auch unsere Stellung als gleichwertige Macht, als den USA gegenüber gegenüber gleichwertige Atommacht.

(„unsere“ ist jetzt aus russischer Sicht gesprochen, quasi indirekt zitiert, habt Ihr hoffentlich gemerkt)

2.7. Die Missile Defense Review von 2019

Es gibt da ein Papier (der US-Administration), die „Missile Defense Review“, unter Präsident Donald Trump 2019 veröffentlicht, da zitiere ich jetzt ein paar Sätze, wo also das Prinzip „Angriff ist die beste Verteidigung“ auch in ein Konzept reingeschrieben wird! Zitat: Abwehr bedeutet: Erstens eine aktive Raketenabwehr, um gegnerische Geschosse abzufangen; zweitens eine passive Abwehr, um die Wirkung von offensiven Raketen zu mildern; und drittens, wenn die Abschreckung versagt, Angriffsoperationen, um Offensivflugkörper vor dem Start zu zerschlagen! Da steht es ganz klar drin: Wir behalten uns vor, alle Raketen, alle Waffensysteme, die uns bedrohen, präventiv zu zerstören.

(„wir“ und „uns“ ist jetzt aus der Sicht der US-Militärführung gesprochen)

Im Kontext (d.h. in anderen Textabschnitten der MDR) stehen da immer noch die sogenannten Schurkenstaaten, wie z.B. der Iran, oder Syrien, oder der Irak, die alle von ihrem Potential (gemeint

ökonomisches Potential und technisches Know how; nur der Iran betreibt die Uran-Anreicherungs-technik weiter) her meilenweit davon entfernt sind, Interkontinentalraketen verfügbar zu haben, und Atomwaffen verfügbar zu haben. Man argumentiert immer noch mit denen (Schurkenstaaten). Wenn jetzt die russischen Experten lesen: Sie (i.e. die anderen) behalten sich vor, unsere Raketensysteme und unsere strategischen Ziele zu zerstören... (der Satz bleibt irgendwie unvollendet, sollte wohl heißen, wie werden die dann reagieren?)

Niemand redet laut darüber, was bedeutet denn dieser „Entwaffnungsschlag“? Es wird immer ein Glücksspiel sein, man kann es nie genau kalkulieren! (i.e. die technische Realisierung des Entwaffnungsschlages) Aber es würde bedeuten, die Zerstörung von einigen Hundert Zielen in Russland! Einige Hundert! Der sogenannte atomare Winter, ich will da nicht ins Detail gehen, aber nach den Szenarien die viele Experten entwickelt haben, wäre dann die Sonneneinstrahlung reduziert über Monate wenn nicht über Jahre, mit der Folge des Ausfalls der Ernte auf der Nordhalbkugel, für ein oder zwei Jahre, tja das werden wir nicht überleben! Aber wenn man sich diese Überlegung macht (besser: diesen Gedanken nachvollzieht), dann müsste man sich alle Szenarien von Präventivschlag und Entwaffnungsschlag müsste man sich abschminken, weil einem doch die Vernunft sagt, das dürfen wir nicht machen (i.e. einen „atomaren Winter“ verursachen) ¹⁵

Jetzt habe ich mich wieder länger mit diesen Themen aufgehalten, alles sehr unersprißlich!

2.8. Neue Mittelstreckenraketen

Jetzt soll ich noch was sagen zu diesen neuen Raketensystemen (deren Stationierung der Herr Bundeskanzler neulich im Auftrag des US-Präsidenten verkündet hat).

Jetzt haben wir nun mal die Geografie, so wie sie ist. Deutschland näher dran am russischen Gebiet, und damit ein „Flugzeugträger“ für amerikanische Atomwaffen, und Deutschland als Basis für amerikanische Militärtechnik und Raketentechnik. Jetzt ist es objektiv mal so, von Deutschland aus sind diese Raketen näher am Ziel und damit schneller am Ziel. Daher ist es für die US-amerikanische Militärplanung immer noch interessant, „Optionen zu haben von Europa aus“, so steht das auch in der zitierten Missile Defense Review. Option heißt, Militärschläge bzw. Angriffe mit Atomwaffen machen zu können, auf russisches Potential (i.e. strategische Ziele) von Europa aus. Jetzt wurde das so nebenbei verkündet, ja jetzt werden wir (i.e. die Bundesregierung), dieses „Dark Eagle“ System, mit 2000 km Reichweite, zu stationieren. Wir werden diese tollen neuen Abwehrsysteme stationieren, wir werden neue Marschflugkörper stationieren, 2000 km Reichweite. Selbstverständlich wird Russland das als Bedrohung betrachten und selbstverständlich ist bei den Militärs der Gedanke im Kopf, ja bevor wir uns abknallen lassen greifen wir doch lieber präventiv an! D.h. die Waffen, die hier stationiert werden, werden zu quasi-natürlichen Objekten für einen Präventivschlag. Und wir (deutsche) sollen das schlucken.

Wir haben leider wenig Einfluss auf die Konzepte der USA, man sagt uns nur weil wir in der NATO sind haben wir Einfluss auf die Konzepte und auf die Planungen der USA. Xxx dreck überhaupt nicht! Das machen sie alles ohne uns zu fragen. Wir hätten da Mitspracherecht in der „nuklearen Planungsgruppe“, ich wüsste nicht dass das (i.e. die Stationierung der neuen Mittelstreckensysteme)

¹⁵ Anmerkung: Min 29:00 bzw vorher hier passend das Bildchen atomarer Winter vom Vortrag 22.11. 2023, S. 19)

dort diskutiert worden ist. Wir haben wenig Einfluss darauf. Aber wir (die BRD) könnte sagen, wir wollen keine nukleare Teilhabe, wir könnten sagen „liebe amerikanischen Freunde, bitte zieht doch die Atomwaffen aus Deutschland ab – und aus Italien, Belgien, Holland usw. – wie es der Deutsche Bundestag im Jahr 2010 bereits beschlossen hat! Die Amerikaner aufzufordern, diese Atomwaffen ab zu ziehen. Wo dann nix passiert ist! Eine deutsche Regierung, die wirklich unsere Interessen vertritt, müsste das einfordern, statt bedingungslos immer (eine jegliche) US-Rüstungspolitik zu unterstützen!

Min 31:15

2.9. Die humanitäre Intervention

Ich komme zurück zum Punkt Glaube an Verteidigungskrieg und der Glaube an Militär grundsätzlich. Ich lasse jetzt den Themenkomplex „Humanitäre Intervention“ hier weg. Ein Argument für Militär ist und war doch, „manchmal muss man doch eingreifen“, da gibt’s Völkermord und da kann man doch nicht zuschauen. (Also der Gedanke Militär für eine humanitäre Intervention. Wenn man sich die letzten Jahre anschaut, sieht man. Man kann ganz hervorragend zuschauen (bzw weg schauen). Im Kongo gabs Völkermord, im Sudan, in Ruanda war Völkermord. (den Krieg im Jemen hätt ich erwähnen sollen) Wenn man (i.e. die NATO-Regierungen) dort keine Interessen hat, kann man einfach sagen, das interessiert uns nicht.¹⁶

Nun hat sich das Argument doch ein bisschen abgenützt weil man doch gesehen hat, spätestens mit der Intervention im Irak durch die USA (mit den Kriegswilligen und kriegstüchtigen), die 300-, 400- oder 500 Tausend irakische Opfer gefordert hat. Man weiß nicht wie viele durch die amerikanischen Bomben und wie viele Iraker sich gegenseitig (getötet) haben. Daher ist das ein bisschen abgenutztes Argument. (Ergänzung: Der Krieg der USA und der Alliierten hat die humanitäre Katastrophe verursacht und niemand hat daran gedacht, zum Schutz der irakischen Zivilbevölkerung zu intervenieren.)

...

Ich lasse heute auch weg das Konzept der Sozialen Verteidigung. Genau vor einem Jahr gab es eine Veranstaltung hier, woselbst Julian über Soziale Verteidigung referiert hat.¹⁷

Über die soziale Verteidigung – die Verteidigung einer Gesellschaft mit gewaltfreien Mitteln – braucht man ja erst dann ernsthaft diskutieren, wenn es den politischen Willen für Abrüstung gibt! Und für einseitige Abrüstung, für allgemeine vollständige Abrüstung! Dann (erst) kann man diskutieren, ja braucht man die soziale Verteidigung? Oder sagen dann alle (Staaten, Regierungen) um Deutschland herum: Ja toll wenn Deutschland abrüstet, dann brauchen wir auch kein Militär

¹⁶ Anmerkung: Verweis auf das Arbeitspapier Polizeitruppe der Vereinten Nationen, hier: <http://www.abruesten.de/index.php?ID=6>

¹⁷ Material zur Sozialen Verteidigung: <http://www.h-m-v-bildungswerk.de/pdf/SchreckLassNach5.pdf>
aktueller: <https://dfg-vk-bayern.de/wp-content/uploads/2022/06/220601-Soziale-Verteidigung.pdf>

mehr! Ich lasse auch das Thema zivile Konfliktbearbeitung weg, mein Plädoyer für Methoden der zivilen Konfliktbearbeitung, lasse ich heute weg.¹⁸

2.10. Rüstungskontrolle und Moratorium

Mein Plädoyer für vollständige Abrüstung, für einseitige Abrüstung, ist natürlich nicht im Widerspruch zu Konzepten der Rüstungskontrolle. Jawoll, Rüstungskontrolle! (an diejenigen gerichtet, denen die einseitige Abrüstung zu radikal ist) Ja, den ABM Vertrag wieder in Kraft setzen, den INF-Vertrag wieder in Kraft setzen, ein Moratorium bei allen Kernwaffen, die modernisiert werden. (i.e. keine neuen Waffensysteme in Dienst stellen bzw herstellen) dieser Gedanke „Moratorium“ war auch schon in den 70er und 80er Jahren im Gespräch. (im Sinne von Rüstungskontrolle und Beendigung des Wettrüstens) Das könnten die USA tun (i.e. ein Moratorium verkünden) ohne ein Gramm an Sicherheit einzubüßen (die Maßeinheit für militärische Sicherheit ist nicht bekannt) oder ein Kilogramm. (Einwurf: Gesichtsverlust!). Sie könnten verkünden, wir machen keine neuen Marschflugkörper, wir machen keine zielgenauen U-Boot-gestützten Raketen neuer Generation; wir machen keinen B21 Bomber, ein Stealth-Bomber mit superschnellen Marschflugkörpern, usw usw.

Rüstungskontrolle in diesem Sinne, da sind wir natürlich dafür! Zurück zur Rüstungskontrolle, das wär natürlich auch ein Schritt zur Entspannung mit Russland! Die ganze Atomwaffenxxx bringt der Ukraine überhaupt nix, und bringt uns nur näher an den Rand eines Atomkrieges.

2.11. Aufgabe der Friedensbewegung

Was wir (jetzt: Friedensbewegung) tun müssten, und darauf ziele ich jetzt ab, wir müssen die Rechtfertigungsmuster für Militär wegnehmen und in Frage stellen. Wir müssen Militär delegitimieren. Dafür müssen wir versuchen, Unterstützung zu mobilisieren. Es gibt keine politischen Mehrheiten für die Umsetzung dieser Ziele, wenn wir nicht vorher diese Forderung aufstellen. Dann sagen Menschen in der Friedensbewegung, ja das ist doch utopisch!. Dann sag ich, liebe Leute, was haben uns denn die Kampagnen zu einzelnen Punkten in den letzten Jahren gebracht? Gegen Rüstungsexport – ist natürlich richtig – Abzug der Atomwaffen – auch richtig – gegen das FCAS System, Kampfflugzeug der nächsten Generation, gegen Killer-Roboter, gegen Drohnen (usw). Was haben uns diese scheinbar vernünftigen, angepassten (d.h. das System nicht in Frage stellenden) Kampagnen gebracht? Wenig. Weil da eben auch der politische Hintergrund fehlt, der politische Druck fehlt. Man muss die Friedensbewegung nicht ernst nehmen, so wie sie sich seit Jahren darstellt. Diese Kampagnen sind nicht falsch, waren aber ineffektiv. Wenn diese Einzelscheinungskampagnen, so nenne ich sie, eingebettet sind in eine Kampagne für allgemeine und vollständige Abrüstung, dann machen wir gleichzeitig mit jeder Einzelscheinungskampagne

¹⁸ Anmerkung: Einführung und Übersicht zur zivilen Konfliktbearbeitung:
<http://www.h-m-v-bildungswerk.de/pdf/ZKB-A4-Material-Final-7-2022.pdf>

Werbung für Pazifismus, für organisierten politischen Pazifismus. Der beruht auf der Grundlage von Gewaltverzicht, der beruht auf der grundsätzlichen Ablehnung von Militär und Krieg.

Min. 36:33

Dritter Teil: Zur Wiedereinführung der Wehrpflicht und der Situation der Kriegsdienstverweigerer

Jetzt komme ich schon zu meinem dritten Teil.

Nie wieder Krieg – nie wieder Kriegstüchtig. Das war unser Motto. Wenn man keinen Krieg will und allgemeine Abrüstung will, dann will man erst gar nicht kriegstüchtig werden! Weder kriegstüchtig und schon gar nicht kriegswillig, logischerweise. Wer Gewaltfreiheit als Grundlage akzeptiert – „ich will niemand ermorden“ – und schon gar nicht auf Befehl als Soldat, der wird natürlich den Kriegsdienst verweigern. Wer jetzt sieht, wie die Lage sich entwickelt, die Befürchtung entsteht, oh jee oh jee jetzt muss ich zum Militär. Und jetzt verweigern will. Das ist ja nicht falsch, wenn er nicht für Deutschland sterben will, und schon gar nicht für Deutschland töten will. Die (politische) Diskussion jetzt (über die Wiederinkraftsetzung der Wehrpflicht) kommt natürlich bei den (betroffenen) Wehrpflichtigen an. Jetzt müssen sie sich damit beschäftigen. Das ist im Prinzip gut. Durch die Auseinandersetzung mit Krieg, und mit der Frage. Kriegsdienst oder Verweigerung, sind ja viele erst zum Pazifismus gekommen. Jetzt aktuell ist der Effekt, die ungedienten Wehrpflichtigen und die Soldaten und Reservisten überlegen sich jetzt, ob es so weiter geht zu einem Krieg, das ich wieder „dienen“ muss. Und jetzt stelle ich ganz schlicht fest: Es fehlt an Kriegswilligkeit in der Bevölkerung und natürlich auch in der Jugend. Die Bundeswehr hat jetzt an die 180 00 (SoldatInnen), die Sollstärke wäre 200 000. An diese Zielmarke kommen sie seit 10 oder 15 Jahren nicht hin, weil sie nicht genügend freiwillige Bewerber und BewerberInnen haben. Sie bräuchten 50 000 BewerberInnen, davon wär ein Drittel vielleicht tauglich. Diese Bewerber haben sie (die Bundeswehr) nicht, obwohl sie Millionen Euro ausgeben jedes Jahr für Werbekampagnen, die meiner Meinung nach schwachsinnig sind und die zum Glück nichts bewirken (außer eine Werbeagentur zu finanzieren). „Mach was wirklich zählt“! ja was zählt denn wirklich?

.....

Also es gibt keine Kriegswilligkeit, keine Kriegsbereitschaft in der Bevölkerung und in der Jugend, und daher zu wenig freiwillige Meldungen (Bewerbungen) zur Bundeswehr. Daher die Überlegungen zur Wiedereinführung der Wehrpflicht, in welcher modernisierten Form oder modifizierten Form auch immer. (Präziser: die Wehrpflicht war nicht abgeschafft, nur die allgemeine Einberufung ausgesetzt; kann also durch einfachen Gesetzesakt wieder in Kraft gesetzt werden)

Das wird an dieser Grundeinstellung der Jugend nichts ändern. Wir haben ja diesen Widerspruch, dass die Politik sagt – ich verweise auf die vorhin erwähnten verteidigungspolitischen Richtlinien – wir brauchen Militär für unsere Interessen. Aber (im Widerspruch dazu) die Mehrheit der Jugendlichen sagt, oh nöö du, wir sind zivil, wir sind friedlich, wir sind gewaltfrei, wir sind doch eine Wertegemeinschaft usw. (und wir wollen uns doch keinen Stress machen) Die diese Politik (gemeint die Konfrontationspolitik gegen Russland und die Zielsetzung der Schwächung Russlands etc.) nicht bewusst ablehnen, aber natürlich auch nicht aktiv unterstützen.

Die Wiedereinführung der Wehrpflicht wird an der Motivationslage der Jugend (in diesem unserem Lande) nichts ändern. Ich bin sogar der Meinung, die Bilder vom Krieg, die jetzt täglich in den Medien sind, sei es aus der Ukraine, sei es aus Gaza – über die ich jetzt gar nicht näher reden will – wo jetzt täglich berichtet wird, wie grausam der Krieg ist, wie die Landschaften, wie die Städte dann ausschauen. (und die toten und die verstümmelten Menschen) (hier habe ich den Gedanken nicht erwähnt, dass über Internet drastische und realistische Bilder und Berichte vom Kriegsgeschehen transportiert werden)

(Bild aus Gaza?)

Das (diese Bilder und Berichte) erzeugt doch die Motivation, eben nicht Krieg mit zu machen! Die öffentliche Diskussion über die Wehrpflicht erreicht die Leute- Wiederholung – was konkret dazu führt, im Zeitraum vom Februar bis jetzt Juli, kamen an die 40 oder 50 Anfragen nach Informationen bzw. Beratung zur Kriegsdienstverweigerung bei uns in der Geschäftsstelle an.

Dann kurz zur Rechtslage: Alle können verweigern. Es gilt das Grundrecht auf Kriegsdienstverweigerung. Artikel 4 Abs 3 GG. Wenn Soldaten und Reservisten einen Antrag stellen, dann wird dieser Antrag auch behandelt.¹⁹

Wenn ungediente Wehrpflichtige einen Antrag stellen (weiß nicht wie diese Lage hier bekannt ist), dann erhalten sie die Information, der Antrag wird nicht behandelt. Wenn mensch darauf besteht, dass der KDV-Antrag behandelt wird, dann muss man beim Karrierezentrum der Bundeswehr einen Beratungstermin vereinbaren und sich mustern lassen, und erst dann, wenn man tauglich gemustert ist, dann wird der Antrag auch behandelt. Es gibt jetzt Leute, die sagen ich bin entschlossen und ich mach das so. Schön sag ich gleich dazu dann musst Du Dich mit denen rumärgern, Du musst den Antrag stellen, und eine Begründung liefern, in welcher Du Deine Gewissensgründe darlegst, und Du hast dann das geringe Risiko, dass Du nicht anerkannt wirst.

Wir haben drauf reagiert und alle Infos auf unsere Internetseiten gestellt und wir bieten Hilfestellung an, dabei die „Gewissensgründe“ zu formulieren. Was ist aber das Gewissen? Es ist einerseits ein Fortschritt dass im deutschen Grundgesetz steht das Recht auf Kriegsdienstverweigerung. – Ich könnte noch sehr viel mehr sagen zu den anderen Artikeln im Grundgesetz, die einen weiteren Krieg (mit deutscher Beteiligung) verhindern sollten. Mach ich aber nicht.

„Niemand darf gegen sein Gewissen zum Kriegsdienst mit der Waffe gezwungen werden“. Dieser Text im GG konstruiert da einen Widerspruch zwischen Gewissen und Vernunft. So als sei „Gewissen“ irgendwas irrationales. Das ist unsinnig. Wir haben die Gewissensprüfung, die damals, meine Generation, erfahren hat, abgelehnt. Die Situation, vor einem Prüfungsausschuss (bestehend aus 3 gelangweilten Gruftis) sein Gewissen darlegen zu müssen. Gewissen ist nicht prüfbar. Es gibt (d.h. es gab damals) Grundsatzurteile des Verfassungsgerichtes (? Richtig ist wohl: des Bundesverwaltungsgerichtes), was man unter Gewissen zu verstehen hat, und dann kann man sich an diesen Formulierungen orientieren. Niemand kann Dir in den Kopf reinschauen, wenn ich sag jetzt schreib ich des so auf was die von mir hören wollen und ansonsten denk ich mir, habts mich doch gern oder so. Das kann niemand überprüfen.

¹⁹ Anmerkung: Infos zur Kriegsdienstverweigerung: <https://dfg-vk-bayern.de/kdv/>

Gewissen ist nicht prüfbar!

Kriegsdienst verweigern ist das Vernünftigste was es gibt! Denn Krieg ist das unvernünftigste, was es gibt. Jemand der gegen Krieg ist muss sich doch nicht sein Gewissen prüfen lassen! Eigentlich müsste im Grundgesetz stehen, niemand darf gegen seine politische Überzeugung zum Kriegsdienst gezwungen werden! Das wäre eine korrekte Aussage. Gewissen ist etwas unerklärliches, Irrationales, wie immer. (so formuliert in den genannten Grundsatzurteilen) ... Ich kämpfe da ein bisschen auch mit meiner DFG-VK, weil da ist es so auf der Ebene so sachlich und sozialpädagogisch, ja Du entscheidest Dich für die Verweigerung und wir geben Dir jetzt die notwendigen Informationen. Statt zu sagen, Gewissensprüfung ist Unsinn und Militär ist xxx schlecht und Wehrpflicht ist xx schlecht und wehr Dich dagegen. Und alle auffordern, wehrt Euch und verweigert den Kriegsdienst!

Teil 4: Zur Lage der Friedensbewegung

Die Situation der Friedensbewegung angesichts des Krieges in der Ukraine ist natürlich katastrophal.

Die sogenannte Friedensbewegung – wer ist das? Jeder kann sich das Etikett anheften „Friedensbewegung“, jede/r kann die blaue Friedenstaube (gemeint die weiße Taube auf blauem Hintergrund) verwenden und Frieden und Abrüstung draufschreiben. Angesichts des Krieges in der Ukraine hat sich doch rausgestellt, das sich die bisherige Friedensbewegung mit der Frage „gibt es einen gerechten Krieg?“ nicht befassen müssen. Das hat man ausgeklammert. Jetzt stellt sich raus, es gibt eben Gruppen in der Friedensbewegung, die für Waffenlieferung sind. Die also sagen, „Russland ist der Aggressor, die Ukraine hat das Recht sich zu verteidigen, also wir müssen Waffen liefern“. Selbst in der DFG-VK gab es diese Diskussion. Die bisherige Friedensbewegung war gespalten, und ist es noch, was die Frage der Waffenlieferung betrifft, und damit die Frage gerechter Krieg für die Verteidigung betrifft. (besser: Die Frage ob ein Verteidigungskrieg ein gerechter Krieg sei). Niemand außer uns (i.e. PazifistInnen) empfiehlt die soziale Verteidigung!

Klar kann man den Menschen in der Ukraine nicht vorschreiben, wie sie sich zu verteidigen haben. Aber meine Parole bzw unsere Parole, in diesem Flugblatt, mit der Ampel vorn drauf, ist unsere Erklärung, worin es heißt: Verteidigung der Souveränität ja, aber mit politischen, mit gewaltfreien Mitteln. Eine Invasion und eine Besetzung akzeptieren, heißt nicht, auf die Souveränität und auf das Territorium zu verzichten. Dann ist es eine Frage der politischen (Kräfte-) Verhältnisse, was man durch Verhandlungen erreichen kann. Wie viele Ukrainer gibt es die sagen, „wir sind eigentlich russisch“, wie viele Ukrainer und Ukrainerinnen gibt es, die sagen, „ist doch eigentlich ganz egal welche Fahne da drüber weht“, „ist doch ganz egal welcher Oligarch uns ausbeutet“.

(Das Quasi-Zitat beruht auf Unterhaltungen einer Mitstreiterin mit ukrainischen Flüchtlingen, die sich als Russinnen geoutet haben, nachdem sie Zutrauen gefasst hatten.)

Also wie viele wollen denn eigentlich die (militärische) Verteidigung? Ich darf da nicht weiter abschweifen zur ganzen Vorgeschichte des Krieges.

Zur Situation der Friedensbewegung: Eine Reaktionsweise ist, die ganze Frage (Ukraine-Krieg und Vorgeschichte) auszuklammern. Also nur zu sagen: Macht doch Frieden! Und gebt nicht so viel Geld fürs Militär aus. Was natürlich ein jämmerliches Erscheinungsbild ist. (i.e. dass die Friedensbewegung zu den beherrschenden Themen: Recht auf Freiheit und Souveränität, Recht auf militärische Verteidigung, nix zu sagen hat.) So ist es auch (im Aufruf zur geplanten Demo) zum 12.10. in München, initiiert von Teilen von ver.di und GEW, und so weiter. Da steht nichts drin zum Krieg, da steht nur, das alles ist so teuer (bezogen auf die Ausgaben der BRD für die Bundeswehr).

Jetzt gibt es diese „neue Friedensbewegung“, schon seit 2014, Stichwort Annexion der Krim, Beginn des Bürgerkrieges in der Ukraine. Daraufhin entstanden diese Montagsmahnwachen in Berlin und vielen anderen Städten. (ich bin schon ziemlich am Schluss). Und in etlichen Montagsmahnwachen waren nachweislich Funktionäre von NPD und der AfD drin. Ganz klar wir wollen keine Zusammenarbeit mit Nazis, mit Rassisten, mit Faschisten und Antisemiten. Aber was ist „rechts“ und „rechtsoffen“, das ist ja ein sehr unbestimmter Begriff geworden in der Gegenwart. Da muss man genauer hinschauen und keine Vorverurteilung vornehmen, sondern mit den Leuten reden und abchecken wie sie drauf sind. Wenn jemand für den Frieden demonstrieren will, dann ist das prinzipiell gut. Wenn ich dann rausfinde, die wollen eigentlich die Tür öffnen für die AfD, dann sag ich nein, da kann es keine irgendwie geartete Zusammenarbeit geben.

Jetzt werden ja sogar wir als „rechts“ bezeichnet, weil wir (i.e. DFG-VK) angeblich den russischen Standpunkt vertreten. Nein ich sage ich kenne ihn immerhin, und russische Sicherheitsinteressen zu verstehen, angesichts der Lage (gemeint Stationierungsorte) der Atomwaffen. Und der Aspekte die ich vorhin aufgezählt habe (Überwindung der Abschreckung, Präventivkrieg, Raketenabwehr). Wer den russischen Standpunkt vertritt, ist kein „Rechter“, kann aber auch ein „Linker“ sein. Ein Rechter kann natürlich auch für den Frieden sein. Das ist für uns jetzt neu! Ein Nazi ist nicht unbedingt ein Kriegstreiber. Ein Faschist ist nicht unbedingt ein Kriegstreiber oder kriegswillig. Historisches Beispiel der General Franco, Spanien, hat sich rausgehalten (aus dem Weltkrieg), das war sehr schlau. Hat sich von Hitler und Mussolini an die Macht bringen lassen und dann gesagt, Ihr könnt mich mal, „ich marschier doch nicht für Deutschland“.

(Anmerkung: damit hab ich überhaupt nix zum spanischen Bürgerkrieg gesagt und nix zum spanischen Faschismus. Diese meine Aussage passt nicht ins traditionelle linke Weltbild)

Das ist jetzt neu für uns, dass es Rechte gibt, die ein anderes Weltbild haben, nichts vom Sozialismus oder sonst was im Kopf haben, die jetzt aber auch für Frieden sind, in der Situation (i.e. in der gegebenen politischen Weltlage). Zur Erinnerung, wir sind immer diffamiert worden, als Kommunisten, als Vaterlandsverräter und so irgendwas. Jetzt in der Gegenwart werden wir auch diffamiert, wenn auch mit anderen Begriffen.

Heute ist eine möglicherweise schicksalshafte Wahl (Bezug die Landtagswahlen in Thüringen und Sachsen). Was will man machen wenn 20 – 30 Prozent der BürgerInnen in einem Bundesland die AfD wählen. Dann muss man bitte genau hinschauen: Worin unterscheidet sich denn die Politik der AfD von den derzeitigen Kriegsparteien? Die AfD sagt: Nicht dieser Krieg! Wir haben nicht das Interesse die Ukraine zu verteidigen! Nicht mit den Amerikanern gegen Russland.

(hier die historische Anmerkung: das Deutsche Reich bzw. Hitler hat den USA den Krieg erklärt. Nach Pearl Harbour, in Absprache mit Japan. Die USA waren der Kriegsgegner, der letztlich die

<http://www.h-m-v-bildungswerk.de/>

Der vorstehende Text zu finden unter „Texte für die Friedensarbeit“